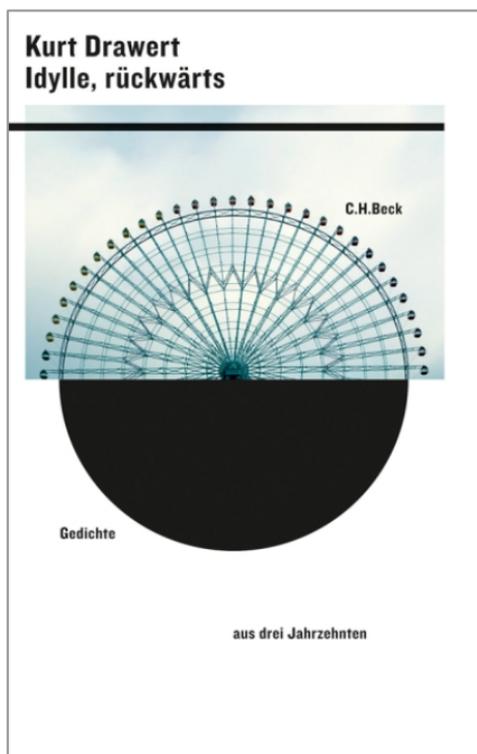


**Unverkäufliche Leseprobe**



**Kurt Drawert**  
**Idylle, rückwärts**  
Gedichte aus drei Jahrzehnten

272 Seiten, Gebunden  
ISBN: 978-3-406-61263-3

## **Zu mir/für mich**

Zu mir so ganz zu mir zu mir für mich  
komme kam kommt man ja nicht, klagt / sagt  
sie aus, vor Gericht, spricht: / Er hat doch immer  
das Sagen gehabt & ich die Wut & das Messer /  
stach zu zehn Mal bis zum Schaft / war ja nie da  
so für mich. Da war mein Arm  
nicht mein Arm & die Klinge die Klinge  
der Anderen in mir was kann / soll ich noch sagen.

Originaldokument  
© Verlag C.H.Beck

## **Gehen. Kommen. Und gehen.**

Wie schön, daß ich  
dich traf am Ende  
eines Tages, den ich

schon wieder  
gestern genannt habe  
und liegenließ

auf dem kalten Pflaster  
der Straße, die du  
herabkamst, so wie ich

nie eine Straße  
herabkommen würde  
um diese Zeit, um noch einmal

heute zu sagen  
und anzufangen, was nur  
eine Frau anfangen kann,

die so aussieht wie du.  
Aber gut, dachte ich,  
daß du da bist und den Tag

illustrierst,  
der nur aus Wörtern bestand,  
die keiner versteht,

so wie ich nicht verstehe,  
weshalb du jetzt  
abwesend bist und dir

nicht sagen lassen willst,  
daß es dich gibt  
in den Dingen, die ich tue,

um zu vergessen,  
daß es dich nicht gibt  
in all diesen Dingen,

die der Tag sind,  
der du bist,  
auf einer Straße,

die ich herabkomme,  
um dich noch einmal  
zu treffen.

Originaldokument  
© Verlag C.H.Beck

## Morgen, ohne dich

Der Geruch, den du hinterläßt,  
wenn du fortgehst, ist wie der Geruch  
frischen Kaffees, den du mir aufgebracht  
auf den Tisch gestellt hast,

ohne daß ich das sehen kann, wie ich  
in deinen Bewegungen bin, mit denen du  
aufstehst, Kaffee kochst, dich anziehst,  
um angezogen noch nackter zu sein,

als an der Stelle, an die ich denke,  
wenn du weg bist in einem Bild,  
in dem ich nicht vorkommen muß.

Ein paar deiner Haare liegen im Becken

und sind wie die Vorstellung, ich könnte  
verlorengehen in deinen Empfindungen  
wie die aschblonden Fäden, die dir  
beim Kämmen ausgegangen sind – ganz anders

als die Haare, die auf dem Fußboden liegen  
oder im Bett, was mich nun wieder an deine  
Nacktheit erinnert, die nichts zu tun haben soll  
mit dem Geruch, der verfliegt,

wenn der Kaffee kalt wird, weil der Tag  
mit diesen Vorstellungen beginnt, ohne  
versprochen zu haben, daß du in meinen  
Bewegungen bist, wenn er neben uns endet.

Originaldokument  
© Verlag C.H.Beck